

JG ist ...

... lebensnah, gemeinschaftlich, vielfältig, spirituell, nachhaltig, politisch – diese Begriffe beschreiben die JG im Leitbild des Verbandes. Doch was meinen sie konkret für die Familienkreise, Familien und für euch? Was bietet der Familienverband und wie kann man sich beteiligen? Entlang der Begriffe aus dem Leitbild werden Themen aus dem Verband vorgestellt. Dann schauen wir: Was ist (für) euch und eure Familien wichtig? Wo habt ihr Ideen, die über euren Familienkreis hinaus die JG insgesamt bereichern können? Ein Abend, um den Verband mitzugestalten und ihn weiterhin so bunt zu machen wie unser Logo.

(alle Referent:innen)

Deutsche Vermächtnisse - Genscher, Schäuble, Kohl...

Deutschland, wie wir es heute kennen, ist untrennbar verbunden mit dem politischen Wirken von Hans-Dietrich Genscher, Wolfgang Schäuble und Helmut Kohl. An diesem Themenabend möchten wir ins Gespräch kommen über diese drei außergewöhnlichen Menschen: Wo waren sie Visionäre? Wofür sind wir ihnen heute dankbar? Was wäre rückblickend betrachtet anders vielleicht besser gewesen? Welche Rolle der christliche Glaube in ihrem Leben gespielt? Und auch: Welche Rolle haben ihre Frauen gespielt? Lasst uns gemeinsam auf politische Spuren-suche gehen, denn: „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“ (August Bebel zugeschrieben).

(Eva van den Boom)

Mythos Bildung

„Hochwertige Bildung“ ist eines der vier Ziele für nachhaltige Entwicklung, dem sich auch Deutschland verschrieben hat. Doch die Realität sieht wenig nach „hochwertiger Bildung“ aus, oder? Das Bildungssystem scheint in einer tiefen Krise zu stecken, das Image von Schulen, Lehrkräften und Schüler:innen ist schwer beschädigt. Woran liegt das? Wie stellen wir uns Lösungen vor? War früher einfach alles besser? Basierend auf dem Buch „Mythos Bildung“ des Osnabrücker Bildungsforschers Aladin El-Mafaalani möchten wir über das Thema Bildung in Deutschland sprechen, das die Gemüter bewegt wie nur wenige andere Themen.

(Eva van den Boom)

„Du sprichst aber gut Deutsch!“ – Rassismen im Alltag

In unserer bunten und vielfältigen Gesellschaft wünschen wir uns, dass unsere Kinder sich selbst erkennen und eine positive soziale Identität entwickeln, unabhängig von der Hautfarbe, Konfession, Familienkonstellation, Körperbau oder Vorlieben. Ob in der Familie, Kita oder Schule: Sowohl Kinder als auch Erwachsene profitieren von einer diversitätssensiblen und rassismuskritischen Erziehung. An diesem Abend möchte ich mit euch anhand von Beispielen spielerisch und sensibel die Stolperfallen im Alltag entdecken, um aktiv den Rassismen im Kopf entgegenzuwirken. Damit wir alle unerschrockener und offener durch die Welt gehen.

(Roxana Brink)

Das unsichtbare Rattern – „Mental Load“

374 Millionen Treffer liefert Google auf den Suchbegriff „Mental Load“. Im Vergleich dazu: „Kindergeld“: ca. 15 Mio. Treffer, „Elternzeit“: ca. 16 Mio. Treffer, „Haushaltshilfe“: ca. 9 Mio. Treffer, „Care Arbeit“: ca. 51 Mio. Treffer, „Mama“: ca. 3 Milliarden Treffer. Im Dunstkreis von Kind und Kegel wird der Begriff „Mental Load“ nur vom Wort „Mama“ übertroffen. Mental Load ist in aller Munde und trifft in den allermeisten Fällen die Mütter. Wir möchten euch (Mütter und Väter) bei diesem Themenabend miteinander ins Gespräch bringen, klären, was Mental Load bedeutet und dann gemeinsam ausloten, wo das Wissen um Mental Load euren Familien Entwicklungschancen bietet.

(Eva van den Boom)

„Was essen wir heute?“ – Esskultur im Familienleben

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) stellte in einer Untersuchung 2020 fest, dass 6,5 Mio. Tonnen Lebensmittel deutschlandweit in privaten Haushalten in der Mülltonne landen. Das sind 78 kg pro Kopf, pro Jahr. Die meisten davon sind frische Lebensmittel, aber auch bereits zubereitete Mahlzeiten. Je jünger der Haushaltsvorstand, desto mehr Lebensmittel werden weggeworfen.

Doch was bedeuten diese Zahlen konkret? Welche Esskultur wird in den eigenen vier Wänden gelebt? Welche Ess- und Kochgewohnheiten sind in eurer Familie wichtig? Was ist bewusst gewählt? Was einfach gelebt und übernommen? Mit kleinen Impulsen, Fakten und weiteren Fragen wollen wir uns gemeinsam einen Abend die Zeit nehmen und herausfinden, was am Ende des Tages „auf den Tisch kommt“.

(Roxana Brink)

Im Grunde gut

In seinem Bestseller „Im Grunde gut“ stellt der niederländische Autor Rutger Bregman die These auf, dass der Mensch im Grunde gut sei. Und auch die amerikanische Autorin Bell Hooks zeichnet in ihrem Buch „Alles über Liebe – neue Sichtweisen“ das Bild einer Gesellschaft, die auf einem positiven Menschenbild aufbaut. Wir möchten euch die zentralen Gedanken der beiden Autor:innen vorstellen und euch dann einladen, gemeinsam weiterzudenken: Was habe ich für ein Menschenbild? Was kann es für mein Leben bedeuten, wenn ich von einem positiven Menschenbild ausgehe? Welche Auswirkungen hat es auf meine sozialen Beziehungen, wenn ich davon überzeugt bin, dass es zwischen den Menschen mehr Verbindendes als Trennendes gibt? Wie kann ein positives Menschenbild unsere Gesellschaft verändern? Welche Grenzen setzt die Realität? (Eva van den Boom, Frank Wolsing)

Ein Ausflug in die Realität

Wie gut wissen wir Bescheid über den Zustand unserer Welt? Eine Befragung in vielen verschiedenen Ländern hat gezeigt, dass der Mensch Dinge, die eigentlich öffentlich bekannte Tatsachen sind, häufig falsch einschätzt – sogar im Vergleich mit dem Schimpansen. Dabei ist es gerade unser Faktenwissen, das uns hilft, die Welt besser zu verstehen und bessere Entscheidungen zu treffen. Zusammen mit dem Wissenschaftler Hans Rosling („Factfulness“) begeben wir uns auf einen Kurztrip in die Realität, inklusive erstaunlichen (Selbst-)Erkenntnissen.

(Martin Holtermann, Eva van den Boom)

„Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus“

Das ist der Titel des Buches von Noah Sow, der bayerischen Autorin, Wahl-Hamburgerin und Aktivistin. Der Themenabend ist Annäherung an den Themenkomplex rund um „Hautfarbe“, „Vorurteile“, „weiße Privilegien“ und „geschichtliches Erbe“. Vielleicht kann man gemeinsam das Bewusstsein, auch über Sprache und ihre Wirkung, schärfen. Wir stellen uns dem notwendigen Gesellschaftsdiskurs rund um alltäglichen Rassismus, den wir wohlmöglich gar nicht als solchen sehen. Auf die Gefahr hin, dass sich etwas verbessert, wenn man auf sich selber blickt.

(Frank Wolsing)

Christ:in sein heißt: Lebenskompetenz

Wie kommt man anständig und kreativ durch das eigene und durch das gemeinsame Leben? Eine Frage mit vielen Antwortmöglichkeiten – eine davon ist der christliche Glaube. Der Theologe und Sozialwissenschaftler Matthias Sellmann beschreibt Christsein als eine Kompetenz, eine geistliche Klugheit, eine Lebenskunst. Wir können den Glauben als etwas verstehen, das uns dabei hilft, das Leben zu meistern: nicht mehr wegrennen zu müssen, die eigenen Grenzen zu übersteigen, Kraft von außen aufzunehmen. Ein Abend mit einer etwas anderen Sicht auf den Glauben, die alles sein will außer weltfremd.

(Martin Holtermann)